

Der Heilige Johannes Bosco

Es ist schon viele Jahre her, als Giovanni Vater – er war selbst noch ein Kind – mit seinen Eltern aus Italien nach Deutschland gekommen ist. Giovanni Großeltern lebten damals in der großen Stadt Turin. Der Großvater hatte Arbeit am Fließband in einer riesigen Autofabrik. Doch dann wurde er mit vielen anderen entlassen, weil Roboter die Arbeit übernahmen. Nun ging es der Familie sehr schlecht. Besonders groß war die Sorge der Eltern, daß ihre vier Kinder wie viele andere Kinder armer Leute anfangen würden zu stehlen.

Weil damals in Deutschland Arbeitskräfte gebraucht wurden, zogen sie nach Wolfsburg. Dort gibt es auch eine große Autofabrik. Giovanni Großvater bekam Arbeit, und auch Giovanni Vater ist heute in dieser Fabrik beschäftigt. Giovanni geht in die dritte Klasse. Er hat viele Freunde, und möchte einmal Rennfahrer oder Autokonstrukteur werden.

Es ist etwa 170 Jahre her, da lebte in der Nähe von Turin auch ein Giovanni, wir sagen auf deutsch Johannes. Giovanni Bosco war gerade 10 Jahre alt. Er hatte noch vier ältere Geschwister. Sein Vater war gestorben, als er gerade zwei war. Die Mutter und die fünf Kinder mußten auf dem kleinen Bauernhof schwer arbeiten, damit sie nicht verhungerten.

Giovanni war immer zu Späßen aufgelegt. Keiner konnte wie er spannende Geschichten erzählen und Lieder singen. Die besten Ideen zum Basteln oder für neue Spiele kamen von ihm. Er war ein guter Sportler und brachte seine Freunde durch seine Zaubertricks immer wieder zum Staunen. Weil er so mutig war, machten sie ihn zu ihrem Anführer.

Gleichzeitig hatte er von seiner Mutter einen tiefen Glauben an Gott erfahren. So stellte er sich schon mit 10 Jahren vor, daß er Priester werden wollte. Er wollte für hilfsbedürftige Menschen da sein und an sie seinen Glauben weitergeben.

Die Ausbildung zum Priester war nicht leicht für ihn, denn das Gymnasium war 20 km entfernt. Doch er nahm es auf sich, ging jeden Tag diesen Weg zu Fuß und war dabei noch ein guter Schüler. Schließlich studierte er und wurde mit 26 Jahren zum Priester geweiht.

Es war damals die Zeit, als in den Großstädten wie in Turin die ersten großen Fabriken entstanden, deren Maschinen vielen Menschen die Arbeit

wegnahmen. Die Familien hatten oft viele Kinder, die sie nun nicht mehr ernähren konnten. So lebten diese Kinder und Jugendlichen auf der Straße, taten sich oft zu Banden zusammen und verschafften sich ihren Lebensunterhalt durch Stehlen, Rauben und andere Verbrechen.

Don Bosco, wie er nun genannt wurde, wollte sich vor allem um diese Kinder kümmern. Schon bald nahm er einen 15jährigen elternlosen Maurerlehrling bei sich auf. Er versorgte ihn mit Essen und lud ihn ein, andere Kameraden mitzubringen.

Nach drei Monaten betreute er schon fünfzig Jungen, die kein Zuhause hatten. Doch er gab ihnen nicht nur zu essen, sondern spielte auch mit ihnen, gab ihnen Unterricht und feierte mit ihnen. Es ging oft recht laut zu, wenn sie zusammen waren. So mußte er sich immer neue Spielplätze suchen, bis er eines Tages einen alten Schuppen fand. Den baute er mit seinen Freunden notdürftig zu einem Jugendheim aus. Inzwischen waren es über dreihundert Jugendliche, die bei ihm lebten und sehr an ihm hingen.

Doch immer noch war er voller Tatkraft und neuer Ideen. Für die vielen jungen Menschen, die auf der Straße leben mußten, richtete er nun Schulen und Lehrwerkstätten ein. Außerdem wollte er ihnen Spaß am Leben geben durch Sport und Wettkämpfe, gemeinsames Musik machen und Theater spielen, Wanderungen und Ausflüge. Besonders wichtig aber war ihm, daß er ihnen seinen Glauben an Gottes Liebe vorlebte, indem er auch den dreckigsten von ihnen freundlich annahm, und sie anhielt, es ebenso zu tun.

Bald war das alles allein nicht mehr zu schaffen. Er sammelte gleichgesinnte Menschen um sich, die ihm halfen. Daraus entstand eine Ordensgemeinschaft, die sich nach Don Boscos großem Vorbild Franz von Sales ‚Salesianer des Don Bosco‘ nannten. Überall in Italien, aber auch in anderen Ländern bis nach Südamerika und auch bei uns in Deutschland wurden Jugendhäuser nach der Idee des Don Bosco eingerichtet.

In vielen Büchern hat Johannes Bosco seine Ideen über die Erziehung von Kindern und Jugendlichen verbreitet. Selbst der Papst und hohe Politiker ließen sich von ihm beraten.

Mit 73 Jahren starb er schließlich im Jahre 1888. Als ein Held der Liebe und Apostel der Jugend wurde er 1934 vom Papst heilig gesprochen.

